



**EDK | CDIP | CDPE | CDEP |**

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione  
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

# | TÄTIGKEITSPROGRAMM 2015–2019

## Fortschreibung 2019

**Verabschiedet von der Plenarversammlung am 27. Juni 2019**

**Generalsekretariat | Secrétariat général**

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, [www.edk.ch](http://www.edk.ch), [edk@edk.ch](mailto:edk@edk.ch)

**IDES** Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, [ides@edk.ch](mailto:ides@edk.ch)

# Inhalt

<b>Strategische Ausrichtung des Tätigkeitsprogramms 2015–2019</b>	<b>3</b>
<b>Aufbau des Tätigkeitsprogramms der EDK</b>	<b>3</b>
<b>1 Umsetzung des Schulkonkordats</b>	<b>4</b>
1.1 Information, Dokumentation und Kommunikation	4
1.2 Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung	4
1.3 Sprachenunterricht	5
1.4 Sekundarstufe II Allgemeinbildung	6
1.5 Berufsbildung und Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	7
1.6 Bildung und Digitalisierung	7
1.7 Schnittstellen zu anderen Politikbereichen	8
1.8 Vertretung der Interessen der Kantone gegenüber dem Bund	9
1.9 Vertretung der Schweiz in internationalen Organisationen	9
1.10 Support und Amtshilfe	10
<b>2 Umsetzung der weiteren Konkordate im Bildungsbereich</b>	<b>11</b>
2.1 HarmoS-Konkordat	11
2.2 Sonderpädagogik-Konkordat	11
2.3 Hochschulkonkordat	12
2.4 Diplomanerkennungsvereinbarung	13
2.5 Finanzierungsvereinbarungen	14
2.6 Stipendien-Konkordat	14
<b>3 Kultur und Sport</b>	<b>16</b>
3.1 Kultur	16
3.2 Sport	16

## Strategische Ausrichtung des Tätigkeitsprogramms 2015–2019

Die Kantone setzen sich für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit im schweizerischen Bildungssystem ein. Wo hierfür gesamtschweizerische Koordination notwendig ist, arbeiten sie im Rahmen der EDK zusammen. Die EDK handelt gestützt auf das Schulkonkordat von 1970 und im Geiste der Bildungsverfassung von 2006 (Artikel 61a ff. BV). Gemäss ihren Leitlinien folgt sie dem Grundsatz der Subsidiarität.

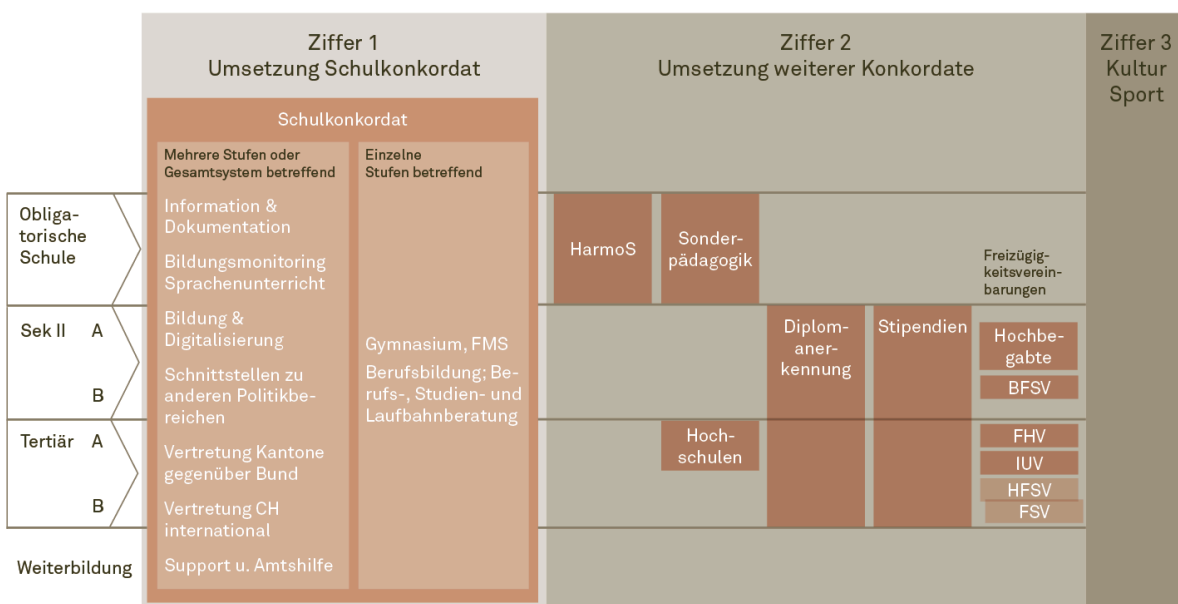
Die EDK will beitragen zur Effektivität, Gerechtigkeit und Effizienz des Bildungssystems. Sie ist überzeugt von Sinn und Nutzen der dezentralen Verantwortung für den Bildungsbereich in der mehrsprachigen und föderalistischen Schweiz. Den Menschen sollen auf ihren Bildungswegen jedoch keine Behinderungen aus der dezentralen Organisation des Bildungswesens erwachsen. In der Koordinationsbehörde EDK erarbeiten die Kantone gemeinsame Instrumente, welche die dafür notwendige Harmonisierung der Strukturen und der Ziele der Bildungsstufen ermöglichen. Für den nachobligatorischen Bereich koordiniert die EDK ihre entsprechenden Aktivitäten mit dem Bund.

Die EDK setzt sich für ein kohärentes schweizerisches Bildungssystem ein. Zu diesem Zweck betreibt sie zusammen mit dem Bund das Bildungsmonitoring Schweiz und verständigt sich mit den zuständigen Bundesorganen im Licht der regelmässigen Bildungsberichterstattung auf gemeinsame Ziele, welche das schweizerische Bildungssystem insgesamt betreffen.

Das konkrete Tätigkeitsprogramm der EDK für die Jahre 2015–2019 steht im Dienst dieser strategischen Ausrichtung. Es trägt dem Umstand Rechnung, dass die interkantonale Bildungszusammenarbeit in den letzten Jahren in verschiedenen Bereichen vom Bemühen nach einer erhöhten Verbindlichkeit geprägt war und dass die dabei vereinbarten Lösungen in einer nächsten Phase nun sorgfältig umgesetzt und evaluiert werden sollen. Die Programmperiode 2015–2019 steht daher im Zeichen der Konsolidierung.

## Aufbau des Tätigkeitsprogramms der EDK

Das Tätigkeitsprogramm orientiert sich an den zu vollziehenden Rechtsgrundlagen (interkantonalen Vereinbarungen) und bildet neben Zielsetzung und Tätigkeiten auch die durch die EDK betreute Gremien- und Netzwerkstruktur sowie die Fachagenturen ab. Zur besseren Lesbarkeit sind die umfangreichen, insbesondere auch die gesondert finanzierten Projekte gekennzeichnet: ★



# 1 Umsetzung des Schulkonkordats

Das Konkordat über die Schulkoordination vom 29. Oktober 1970 (Schulkonkordat) bildet die rechtliche und politische Grundlage für das Zusammenwirken der Kantone im Bereich der Bildung. Es bietet den Gesamtrahmen für die fachlichen und politischen Entwicklungsarbeiten und für die Konsensbildung in den Bereichen, welche die Möglichkeiten des einzelnen Kantons oder der regionalen Zusammenarbeit übersteigen. Gleichzeitig bildet das Schulkonkordat auch die Grundlage für die Zusammenarbeit der Kantone mit dem Bund im Bereich der Bildung.

Seit 2006 ist dieser Auftrag zur Zusammenarbeit (der Kantone untereinander und der Kantone mit dem Bund) explizit in der Bundesverfassung verankert. Diese verpflichtet Bund und Kantone in Artikel 61a gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz zu sorgen. Die Kantone haben ihre Anstrengungen zu koordinieren und ihre Zusammenarbeit durch gemeinsame Organe und andere Vorkehren sicherzustellen. Die Zusammenarbeit mit dem Bund betrifft namentlich die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem für Bildung zuständigen Departement (Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, WBF) und dem zuständigen Bundesamt (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI), aber auch mit weiteren Departementen und Bundesstellen, je nach Thematik.

## 1.1 Information, Dokumentation und Kommunikation

### Zielsetzungen

Kontinuierlich über die schweizerische Bildungskooperation, über Aufgaben und Zuständigkeiten im Bildungsraum Schweiz informieren. Das Bildungssystem Schweiz mit seinen kantonalen Ausprägungen darstellen und seine Funktionsweisen verständlich machen. Einen Beitrag zu einem guten Verständnis des Bildungsföderalismus und dessen Bedeutung für ein mehrsprachiges Land leisten.

### Tätigkeiten

- Daten zum Bildungssystem Schweiz systematisch sammeln, aufbereiten und öffentlich zugänglich machen.
- Den Schweizerischen Dokumentenserver Bildung edudoc.ch in Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen (Fachagenturen, SBFI) mit dem Ziel weiterentwickeln, ein leistungsstarkes Instrument zur Verfügung zu stellen, das die Sammlung und zielgruppengerechte Verbreitung der Information und Dokumentation über die unterschiedlichen Aspekte des Schweizerischen Bildungssystems ermöglicht.
- Produkte erarbeiten und Dienstleistungen anbieten, die
  - Stand und Entwicklung des Bildungssystems Schweiz beschreiben,
  - Aktualitäten der Bildungspolitik wiedergeben,
  - ausgewählte Bildungsthemen dokumentieren.
- Kontinuierlich über die Arbeiten der EDK im Dienste der Bildungskooperation Schweiz informieren und diese aktiv kommunizieren.

### Fachagentur (integriert ins Generalsekretariat der EDK)

- Informations- und Dokumentationszentrums (IDES)

## 1.2 Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

### Zielsetzungen

Gemeinsam mit dem Bund die Voraussetzungen zur Weiterentwicklung des Bildungssystems schaffen, die sich auch auf Evidenz stützt. Das Bildungssystem mit Hilfe von Bildungsstatistik und Bildungsforschung langfristig beobachten, regelmässig einen Bildungsbericht über das Gesamtsystem publizieren und Schlüsse für die Weiterentwicklung des Bildungssystems ziehen.

### **Tätigkeiten**

- Zusammen mit dem Bund den Monitoringprozess durchführen, dabei insbesondere
  - zusammen mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die Verknüpfung von Daten aus verschiedenen Erhebungen sowie der amtlichen Statistik koordinieren,
  - die Auswertung des Bildungsberichts 2018 sicherstellen sowie Vorbereitungen im Hinblick auf den Bildungsbericht 2022 treffen,
  - zusammen mit dem Bund die Erstellung des Zusatzberichts zum Bildungsbericht zum Thema Sonderpädagogik begleiten (siehe Ziffer 2.2) und die Möglichkeiten für einen Zusatzbericht zum Thema Digitalisierung prüfen,
  - dafür sorgen, dass Synergien zwischen den verschiedenen Projekten der Leistungsmessung und anderen Erhebungen, die Aufschluss über die Qualität des Bildungswesens geben, genutzt werden,
  - Zielsetzungen ableiten für den Bildungsraum Schweiz, die jeder in seinem Zuständigkeitsbereich umsetzt.
- ★ • Die Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen sicherstellen: vgl. unten Ziffer 2.1.
- Zusammen mit dem Bund die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) beauftragen, die Aktivitäten der Bildungsforschung in der Schweiz zu dokumentieren, darüber zu informieren und eine koordinierende Funktion in der nationalen und internationalen Zusammenarbeit wahrzunehmen.
- Den Austausch mit Wissenschaft und Forschung pflegen, insbesondere mit den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.
- ★ • Zusammen mit dem Bund die Teilnahme der Schweiz an PISA klären und die Arbeiten an PISA 2018 und PISA 2021 sicherstellen sowie die Publikation der Ergebnisse begleiten;; die Beteiligung an weiteren internationalen Leistungsmessungen laufend prüfen.
- Zusammen mit dem Bund die Tätigkeiten des Instituts für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) begleiten und die Finanzierung sicherstellen.

### **Gremien und Netzwerk**

- Koordinationsausschuss Bildungsmonitoring (KoA BiMo)

### **Fachagenturen**

- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)
- Institut für Externe Schulevaluationen auf der Sekundarstufe II (IFES)

## **1.3 Sprachenunterricht**

### **Zielsetzungen**

Die Umsetzung der Sprachenstrategien von 2004 (für die Obligatorische Schule) und von 2013 (für die Sekundarstufe II) und der nationalen Strategie «Austausch und Mobilität» von 2017 begleiten sowie zur Koordination und Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts beitragen und die Förderung der Mehrsprachigkeit im nationalen und europäischen Rahmen unterstützen.

### **Tätigkeiten**

- Im Bereich des Sprachenunterrichts die Zusammenarbeit fördern:
  - die Kantone in der Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK von 2004 sowie der Empfehlungen zum Sprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule von 2017 unterstützen,
  - eine schweizerische Tagung durchführen, um die Umsetzung der Sprachenstrategie Sekundarstufe II von 2013 zu unterstützen,
  - eine Analyse durchführen, die eine Anpassung des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version, ESP II) für einen besseren Einsatz in den Klassen ermöglicht,
  - die Kantone bei Fragen zum Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) unterstützen,

- zusammen mit dem Bund die nationale Strategie «Austausch und Mobilität» umsetzen; die Agentur für schulischen Austausch Movetia in ihren Aufgaben unterstützen, insbesondere im Bereich der Statistik.
- Zur Koordination von sprachregionalen Arbeiten beitragen, insbesondere durch die Mitarbeit in sprachregionalen Gremien.
- Das Projekt «Gemeinsamer Referenzrahmen für Fremdsprachenlehrpersonen» des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ) unterstützen und begleiten; das finale Projekt beurteilen und ggf. dessen Anwendung in der Schweiz unterstützen.
- Durch fachliche Vorprüfung von Gesuchen um Finanzhilfen des Bundes zur Förderung der Landessprachen im Unterricht und zur Förderung der Kenntnisse Anderssprachiger in ihrer Erstsprache (HSK) das BAK unterstützen.

#### **Gremien und Netzwerk**

- Koordinationsstab (Kosta) HarmoS
- Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS)
- Kommission Bildung und Migration (KBM) für Projekte im Bereich HSK

#### **Fachagentur**

- Agentur für Austausch und Mobilität Movetia

## **1.4 Sekundarstufe II Allgemeinbildung**

#### **Zielsetzungen**

Den prüfungsfreien Zugang zur Universität mit gymnasialer Maturität gemäss Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) langfristig sicherstellen. Die Verankerung von Fachmittelschule und Fachmaturität im Bildungssystem fördern.

#### **Tätigkeiten**

- Durch die Fachkonferenz SMAK den Austausch zwischen den Mittelschulämtern sicherstellen.
- Zusammen mit dem Bund das Schweizerische Zentrum für die Mittelschule (ZEM) in der Umsetzung seines Auftrags unterstützen und auf Basis einer Evaluation den Auftrag aktualisieren.
- Zur Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit gymnasialer Maturität
  - mit swissuniversities ein Commitment zum Übergang Gymnasium – Universität abschliessen und umsetzen,
  - zusammen mit dem Bund eine Untersuchung zu Studienabbrüchen und -wechseln an den Universitäten veranlassen und die Schlüsse für das Gymnasium daraus ziehen,
  - die Kantone in der Umsetzung der Rahmenvorgaben im Bereich der Studien- und Laufbahnberatung unterstützen;
  - die Umsetzung der basalen fachlichen Kompetenzen in Mathematik und Erstsprache begleiten;
  - zusammen mit dem Bund das Projekt «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» durchführen; gegebenenfalls eine dritte Evaluation der gymnasialen Maturität vorbereiten, welche die Testanlage von EVAMAR II übernimmt.
- Die Kantone in der Umsetzung der Strategie zur Koordination des Sprachenunterrichts in den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II unterstützen.

#### **Gremien und Netzwerk**

- Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK)

#### **Fachagentur**

- Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule (ZEM)

## 1.5 Berufsbildung und Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

### Zielsetzungen

Die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Berufsbildung in den Kantonen durch Koordinationsleistungen unterstützen. Mit dem Ziel der Vereinfachung des Berufsbildungssystems die Aufgaben und Zuständigkeiten in der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit klären. Die verbundpartnerschaftlich erarbeiteten Leitlinien «Berufsbildung 2030» umsetzen. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung stärken.

### Tätigkeiten

- Im Rahmen der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) und gemäss deren Tätigkeitsprogramm
  - mit den Verbundpartnern die Angebote und die Qualität der Berufsbildung entsprechend den Bedürfnissen von Arbeitswelt und Gesellschaft gemäss der Strategie Berufsbildung 2030 weiterentwickeln,
  - für den Vollzug des Bundesrechts Dienstleistungen gegenüber den Kantonen erbringen,
  - Empfehlungen zuhanden der Kantone und der Regionen abgeben,
  - die Koordination des Vollzugs des Bundesrechts in den Kantonen und in den Regionen unterstützen,
  - den Informationsaustausch unter den Kantonen sowie zwischen den Regionen bzw. mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sicherstellen.
- ★ • Das Instrumentarium des Vollzugs des Berufsbildungsgesetzes und der Strategie Berufsbildung 2030 konsolidieren; mit dem Ziel der Reduktion der Komplexität anhand von Kriterien und Prioritäten die Aufgaben und Zuständigkeiten kritisch überprüfen und Massnahmen zur Vereinfachung erarbeiten. Die Vollzugsaufgaben der Kantone von den Aufgaben des Bundes klarer abgrenzen (Leitlinien «Berufsbildung 2030»).
- Das Programm OPTIMA zur Optimierung des Datenaustausches zwischen Verbundpartnern (Bund-Kantone-OdAs) aufbauen.
- Die Steuerung und Unterstützung des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung | Berufs-, Studien und Laufbahnberatung im Rahmen der neuen Gremienstruktur der Fachkonferenzen der EDK umsetzen.
- Die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung pflegen. Die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB) in verbundpartnerschaftliche Projekte wie «Berufsabschluss für Erwachsene» und «Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung» miteinbeziehen.
- In den Gremien des Bundes zur Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) mitwirken.
- In den Projekten des Bundes zur Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes (insbesondere in Bezug auf die Grundkompetenzen für Erwachsene) mitwirken.

### Gremien und Netzwerk

- Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Interkantonale Konferenz für Weiterbildung (IKW)

### Fachagentur

- Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB)

## 1.6 Bildung und Digitalisierung

### Zielsetzungen

Über die Fachagentur educa.ch die Herausforderungen der Digitalisierung für das Bildungswesen bearbeiten und die Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Bildungssystem fördern.

### **Tätigkeiten**

- Die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien pflegen.
- Die Funktionen der Webdienste auf [www.educa.ch](http://www.educa.ch) weiter klären.
- Zusammen mit dem Bund die Fachagentur educa.ch damit beauftragen,
  - die Expertise an der Schnittstelle von ICT und Bildungssystem sicherzustellen und die Kantone bei Projekten mit bildungssystemischen Schnittstellen zur Informatik zu begleiten,
  - aktuelle technologische Entwicklungen im Bereich digitaler Dienste für das Bildungswesen zu beobachten und den Handlungsbedarf für Bund und Kantone, insbesondere im Hinblick auf eine schweizerische «Bildungs-Cloud» abzuleiten,
  - die Interessenvertretung der öffentlichen Hand gegenüber privaten Anbietern wahrzunehmen,
  - unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Sprachregionen und unter Einbezug der Lehrmittelverlage den Zugang zu Lehrmitteln im Internet zu ermöglichen, insbesondere durch Ausbau und Organisation einer Förderierung bestehender und neuer Identity- und Access-Management-Systeme (Projekt FIDES).
- Im Jahr 2019 eine Massnahmenplanung zur Digitalisierungsstrategie im Bildungsbereich verabschieden.
- Zusammen mit dem Bund die Rechtsform der Fachagentur educa.ch klären.

### **Gremien und Netzwerk**

- Koordinationsausschuss Digitalisierung (KoA Digi)

### **Fachagentur**

- educa.ch

## **1.7 Schnittstellen zu anderen Politikbereichen**

### **Zielsetzungen**

Schnittstellen zu anderen Politikbereichen, die für das schweizerische Bildungswesen von erheblicher Bedeutung sind, bearbeiten.

### **Tätigkeiten**

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie und frühe Förderung: Zusammen mit der SODK die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich der familienergänzenden Betreuung pflegen und die daraus resultierenden Überlegungen auf den Themenbereich «frühe Förderung» ausweiten.
- Migration und Integration: Die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich Migration und Integration sicherstellen, die Kantone beim Thema Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) begleiten und regelmässige Kontakte mit diplomatischen Vertretungen in der Schweiz pflegen.
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Die Kantone im Bestellergremium der Stiftung éducation21 Bildung für Nachhaltige Entwicklung vertreten.
- Spät zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene: Mit dem Ziel, möglichst vielen spät zugewanderten Jugendlichen reguläre Bildungsabschlüsse zu ermöglichen, auf der Basis der von der EDK verabschiedeten Erklärung sowie auf der vom Vorstand genehmigten Kostenschätzung Verhandlungen weiterführen, um eine angemessene finanzielle Unterstützung von Seiten des Bundes zu erwirken.
- Soziale Einrichtungen und Spitalschulen: Die Kantone in der Anwendung der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) für den Bereich Sonderschulung unterstützen, insbesondere bei Fragen im Zusammenhang mit der Schulung chronisch kranker Kinder und bei der Pflegeplatz- und Sonderschulplatzierung (siehe Ziffer 2.5).
- Nationaler Aktionsplan zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus: Die EDK in den eingerichteten Strukturen vertreten.



### **Gremien und Netzwerk**

- Kommission Bildung und Migration (KBM)
- Netzwerk der kantonalen Beauftragten für interkulturelle Schulfragen

## **1.8 Vertretung der Interessen der Kantone gegenüber dem Bund**

### **Zielsetzungen**

Als Behörde der Kantone im Sinne von Artikel 61a der Bundesverfassung deren Interessen gegenüber dem Bund wahrnehmen.

### **Tätigkeiten**

- Die Zusammenarbeit und den stetigen Austausch mit den Bundesbehörden pflegen, dabei insbesondere die Strukturen der Bildungszusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) umsetzen.
- Die Interessen der Kantone im BFI-Prozess (Bildung, Forschung und Innovation) sowie bei der Anpassung der Richtlinien im Bereich der Diplomanerkennung vertreten.
- In Arbeitsgruppen und «Programmen» des Bundes mitwirken oder eine Mitwirkung der Kantone sicherstellen (aktuell: Fachkräfteinitiative [Staatssekretariat für Wirtschaft SECO], Nationales Programm zur Bekämpfung und Prävention von Armut [BSV]).
- Als Ansprechpartnerin für Fragen der Bundesverwaltung und Bundespolitik zur Verfügung stehen.
- Zu Vernehmlassungen des Bundes Stellung nehmen und/oder die Kantone beim Verfassen von Stellungnahmen unterstützen.
- Zu nationalen Volksinitiativen Stellung nehmen.

### **Gremien und Netzwerk**

- Prozessleitung Bildungszusammenarbeit Bund–Kantone (PL BIZ)

## **1.9 Vertretung der Schweiz in internationalen Organisationen**

### **Zielsetzungen**

Die Schweiz in internationalen Organisationen vertreten, soweit deren Aktivitäten die Schul- und Kulturhoheit der Kantone betreffen.

### **Tätigkeiten**

- Die Schweiz in Organen des Europarats vertreten, insbesondere in den Themenfeldern Sprachenunterricht (Europäisches Fremdsprachenzentrum [EFSZ] in Graz), Éducation à la Citoyenneté Démocratique, Programme Histoire und Qualité de l'éducation. An den Länderberichten des Europarats über die Schweiz mitwirken.
- Zusammen mit dem Bund und der beauftragten Agentur die Schweiz im EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport (ERASMUS+) vertreten.
- Die Schweiz vertreten
  - in Gremien der OECD (z. B. Education Policy Committee, Working Party on Indicators of Educational Systems, PISA Governing Board),
  - in Organen der UNESCO/BIE,
  - am Gipfel der Francophonie und der Konferenz der Bildungsminister (CONFEMEN),
  - im Rat für deutsche Rechtschreibung,
  - in der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).
- An den Länderberichten zu den UNO-Konventionen mitwirken.
- Die Arbeiten der WTO in Sachen GATS weiterverfolgen

## 1.10 Support und Amtshilfe

### Zielsetzungen

Vereinfachungen und Vergünstigungen für die kantonalen Bildungsverwaltungen gewähren, indem für die Gesamtheit der Kantone Abgeltungen an Dritte ausgehandelt werden. Auf gesamtschweizerischer Ebene die Amtshilfe unter den Kantonen erleichtern.

### Tätigkeiten

- Die Interessen der Kantone gegenüber den Urheberrechtsgesellschaften (namentlich ProLitteris) wahrnehmen.
- Mit ProLitteris den Schultarif Gemeinsamer Tarif 7 sowie die Höhe der Inkassoprovision aushandeln und den Zahlungsverkehr zwischen den kantonalen Erziehungsdepartementen und den Vertretern der Verwertungsgesellschaften sicherstellen.
- Im Bereich Softwarelizenzen die Interessenvertretung der öffentlichen Hand gegenüber privaten Anbietern wahrnehmen (vgl. oben Ziffer 1.6).
- Eine Liste der Lehrpersonen ohne Unterrichtsberechtigung führen (vgl. unten Ziffer 2.4).

## 2 Umsetzung der weiteren Konkordate im Bildungsbereich

Die EDK begleitet die Anwendung ihrer Rechtsgrundlagen bzw. vollzieht sie selber und stellt die Vollzugskoordination durch geeignete Prozesse und Organe (Kader- und Fachnetzwerke) und durch beauftragte Fachagenturen sicher.

### 2.1 HarmoS-Konkordat

#### Rechtsgrundlagen

- Artikel 62 Absatz 4 der Bundesverfassung
- Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule vom 14. Juni 2007 (HarmoS-Konkordat)

#### Zielsetzungen

Den Vollzug des HarmoS-Konkordats sicherstellen und die Kantone bei dessen Umsetzung unterstützen.

#### Tätigkeiten

- Die Kantone bei der Umsetzung des HarmoS-Konkordats begleiten, dabei zur Koordination der Aktivitäten der Sprachregionen beitragen.
- Im Jahr 2019 die Harmonisierung gemäss Artikel 62 Absatz 4 der Bundesverfassung gestützt auf den Bildungsbericht 2018 bilanzieren.
- ★ Die Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) sicherstellen, dabei insbesondere
  - die mit der Durchführung der ersten beiden Erhebungen (2016 und 2017) gemachten Erfahrungen sammeln, aufbereiten und daraus Schlüsse für die zukünftige Gestaltung der ÜGK ziehen,
  - die Aufgabendatenbank betreiben und weiterentwickeln,
  - mit Unterstützung der kantonalen Referenzpersonen die Erhebungen von 2020 und 2022 vorbereiten und begleiten,
  - die Arbeiten des wissenschaftlichen Konsortiums für die kontinuierliche wissenschaftliche Koordination der ÜGK begleiten,,
  - die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Kompetenzmodelle und der Evaluationsinstrumente weiterführen,
  - an Projekten mitwirken, bei denen die nationalen Bildungsziele Anwendung finden (z. B. Schulische Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung).
- Die Anwendung der nationalen Bildungsziele beobachten; die Festlegung weiterer Bildungsziele prüfen, insbesondere aus den Lehrplänen abgeleitete inhaltliche Ziele für Musik.
- Den Austausch zu den schulischen Tagesstrukturen pflegen.

#### Gremien und Netzwerk

- Koordinationsstab (Kosta) HarmoS

### 2.2 Sonderpädagogik-Konkordat

#### Rechtsgrundlagen

- Artikel 62 Absatz 4 der Bundesverfassung
- Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik vom 25. Oktober 2007 (Sonderpädagogik-Konkordat)

#### Zielsetzungen

Den Vollzug des Sonderpädagogik-Konkordats sicherstellen.

### **Tätigkeiten**

- Das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) als Kompetenzzentrum im Dienste der Kantone weiter etablieren.
- Das SZH beauftragen und in folgenden Bereichen begleiten:
  - die Kantone bei der Umsetzung ihrer kantonalen Konzepte für Sonderpädagogik unterstützen,
  - die Kantone bei der Umsetzung des Konkordats und insbesondere bei der Einführung und Anwendung der darin vorgesehenen Instrumente unterstützen,
  - den Informationsfluss zwischen den Fachstellen der Kantone, den zuständigen Bundesstellen und den Dachverbänden sicherstellen,
  - die aktuellen Fragen der Sonderpädagogik kontinuierlich bearbeiten und Klärungen herbeiführen
- Die Rolle der Bildung in der Umsetzung und Finanzierung der intensiven Frühinterventionen bei Kindern mit ASS (Autismus-Spektrum-Störungen) klären.
- Zusammen mit dem Bund die Erstellung des Zusatzberichts zum Bildungsbericht zum Thema Sonderpädagogik begleiten (siehe Ziffer 1.2).
- In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) und dem SZH die Datenerhebung und die Erstellung von Statistiken zur Sonderpädagogik verbessern.

### **Gremien und Netzwerk**

- Kontaktnetz der kantonalen Kontaktpersonen Sonderpädagogik (KKSP)

### **Fachagentur**

- Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH)

## **2.3 Hochschulkonkordat**

### **Rechtsgrundlagen**

- Artikel 63a der Bundesverfassung
- Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) vom 20. Juni 2013
- Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich vom 1. Januar 2015

### **Zielsetzungen**

Die Optik der Gesamtheit der Kantone in die gemeinsame und ganzheitliche Steuerung des Hochschulbereichs durch Bund und Kantone einbringen.

### **Tätigkeiten**

- Zusammen mit den zuständigen kantonalen Amtschefinnen und -chefs
  - die Umsetzung des Hochschulkonkordats gewährleisten,
  - bei der Vorbereitung der Geschäfte der Schweizerischen Hochschulkonferenz mitwirken.
- Schnittstellen zu anderen Bildungsbereichen bearbeiten: Fragen des Zugangs zu den Hochschulen (gymnasiale Maturität, Fachmaturität), berufliche Anerkennung der Abschlüsse der Hochschulstudiengänge im Bereich Lehrerinnen-/Lehrerbildung, BFI-Finanzierung im Bildungsbereich, namentlich für Hochschulen und Berufsbildung, interkantonale Finanzierung über IUV und FHV mit Blick auf Referenzkosten und Beitragskategorien.

### **Gremien und Netzwerk**

- Leiterinnen und Leiter der kantonalen Hochschulämter im Rahmen der Strukturen der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK)
- Kommission Hochschulfinanzierung

## 2.4 Diplomanerkennungsvereinbarung

### Rechtsgrundlagen

- Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993 (Diplomanerkennungsvereinbarung)
- Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR), Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen
- Reglemente über die Anerkennung der Lehrdiplome für die Vorschulstufe/Primarstufe, die Sekundarstufe I, für Maturitätsschulen sowie von Zusatzausbildungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Reglemente über die Anerkennung der Diplome in Sonderpädagogik (Heilpädagogische Früherziehung, Schulische Heilpädagogik), in Logopädie und Psychomotoriktherapie

### Zielsetzungen

Durch den Vollzug der Diplomanerkennungsvereinbarung die Freizügigkeit und Qualität der gymnasialen Maturität, der Fachmittelschulenausweise, der Diplome für Lehrerinnen und Lehrer sowie der schulischen Berufe der Sonderpädagogik in der Schweiz sicherstellen. Die Regulierungen für Schulberufe an veränderte Rahmenbedingungen und Zielsetzungen von Schule und Berufsfeld anpassen und damit zur Verbesserung der Rekrutierung beitragen.

### Tätigkeiten

- Das neue Diplomanerkennungsreglement für die Primarstufe, die Sekundarstufe I und für Maturitätsschulen verabschieden und die Umsetzung begleiten.
- Prüfen, ob die Anerkennungsreglemente für Sonderpädagogik (Heilpädagogische Früherziehung, Schulische Heilpädagogik), Logopädie und Psychomotoriktherapie revidiert werden sollen.
- Den schweizerisch koordinierten Aufbau einer anerkannten Ausbildung zur Erweiterung einer Lehrbefähigung für Maturitätsschulen um das obligatorische Informatik begleiten (Erweiterungsdiplom).
- Das Reglement über die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse revidieren.
- Im Rahmen des Vollzugs des Diplomanerkennungskonkordats
  - Studiengänge anerkennen und anerkannte Studiengänge periodisch überprüfen,
  - ausländische Lehrdiplome (Vorschulstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Maturitätsschulen) und Diplome Heilpädagogische Früherziehung, Schulische Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie auf ihre Vergleichbarkeit mit schweizerischen Ausbildungsabschlüssen hin überprüfen und, allenfalls unter Auflage von Ausgleichsmassnahmen, entsprechende Anerkennungsverfügungen ausstellen; dabei den Kontakt zu ausländischen Bildungsbehörden pflegen und mit den inländischen Ausbildungsinstitutionen zusammenarbeiten,
  - altrechtliche Lehrdiplome und Diplome der Berufe im Bereich Sonderpädagogik prüfen und gegebenenfalls die Anerkennung durch die EDK bestätigen,
  - sich mit der Bundesverwaltung über Prozesse bei den Anerkennungsverfahren regelmässig austauschen.
- Bei der Berufsberatung und im Gymnasium zur Aktualisierung des Berufsbildes Lehrerin/Lehrer beitragen und über entsprechende Ausbildungen informieren.

### Gremien und Netzwerk

- Schweizerische Maturitätskommission (SMK)
- Anerkennungskommission für die Abschlüsse der Fachmittelschulen
- Anerkennungskommission von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe
- Anerkennungskommission von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Sekundarstufe I
- Kommission für die Anerkennung der Lehrdiplome für Maturitätsschulen
- Anerkennungskommission pädagogisch-therapeutische Lehrberufe

## 2.5 Finanzierungsvereinbarungen

### Rechtsgrundlagen

- Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV) vom 20. Februar 1997
- Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) vom 13. Dezember 2002
- Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (FHV) vom 12. Juni 2003
- Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) vom 22. März 2012
- Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten in der beruflichen Grundbildung (Berufsfachschulvereinbarung, BFSV) vom 22. Juni 2006
- Interkantonale Vereinbarung für Schulen mit spezifisch-strukturierten Angeboten für Hochbegabte (HBV) vom 20. Februar 2003

### Zielsetzungen

Durch den Vollzug der interkantonalen Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen den gleichberechtigten Zugang zu Bildungsinstitutionen in der ganzen Schweiz gewährleisten und den Lastenausgleich zwischen den Kantonen sicherstellen. Die Finanzierungsvereinbarungen im Hochschulbereich revidieren.

### Tätigkeiten

- Die Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen vollziehen, dabei auf Grundlage der Studierendenzahlen des BFS und auf Basis von Kostenerhebungen in den Kantonen periodisch die Tarife festlegen, den Zahlungsverkehr zwischen Kantonen und Institutionen gewährleisten.
- Die HFSV umsetzen.
- ★ Die totalrevidierte IUV verabschieden und den reibungslosen Übergang von der IUV von 1997 zur neuen IUV vorbereiten und einzelne Anpassungen der FHV vollziehen.
- Die Kantone in der Anwendung der IVSE für den Bereich Sonderschulung unterstützen, insbesondere bei Fragen im Zusammenhang mit der Schulung chronisch kranker Kinder und bei der Pflegeplatz- und Sonderschulplatzierung (siehe Ziffer 1.7). Für die Finanzierung der Angebote von Spitalschulen eine Rechtsgrundlage schaffen.

### Gremien und Netzwerk

- Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV)
- Kommission Interkantonale Fachhochschulvereinbarung (KFHV)
- Begleitgruppe FHV
- Arbeitsgruppe Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (AG HFSV)
- Kommission Hochschulfinanzierung

## 2.6 Stipendienkordat

### Rechtsgrundlagen

- Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendienkordat) vom 18. Juni 2009

### Zielsetzungen

Durch die Etablierung von Instrumenten im Rahmen des Vollzugs des Stipendienkordats die kantonalen Stipendiensysteme weiter harmonisieren und die Chancengleichheit beim Bildungszugang verbessern.

### Tätigkeiten

- Die Harmonisierung der kantonalen Stipendiensysteme begleiten und den Stand der Umsetzung erfassen.
- Die Handreichung zur Berechnung der Stipendien weiterentwickeln.

- Den Austausch zwischen den kantonalen Fachstellen pflegen.
- Das Stipendienwesen in seinen kantonalen Ausprägungen dokumentieren.

**Gremien und Netzwerk**

- Interkantonale Stipendienkonferenz (IKSK)
- Fachausschuss Stipendienkonkordat (FASK)

## 3 Kultur und Sport

Die EDK stellt in den Bereichen Kultur und Sport die Zusammenarbeit der Kantone untereinander sowie mit dem Bund sicher und vertritt die Interessen der Kantone gegenüber dem Bund.

### 3.1 Kultur

#### Zielsetzungen

Die Vertretung und Mitwirkung der Kantone im Nationalen Kulturdialog gewährleisten. Zusammen mit dem Bund die neuen Instrumente der Zusammenarbeit in der Kulturförderung aufbauen. Die Koordination der kantonalen Aktivitäten auf gesamtschweizerischer Ebene gegebenenfalls durch Einberufung einer Kulturdirektorenkonferenz sicherstellen.

#### Tätigkeiten

- Die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich Kultur sicherstellen, insbesondere im Rahmen der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK).
- Im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs an der Bearbeitung des entsprechenden Tätigkeitsprogramms mitwirken und die darauf gerichtete interkantonale Meinungsbildung sicherstellen.
- Fragestellungen zum interkantonalen Kulturlastenausgleich gemäss Art. 48aBV unter Beizug von externer Expertise klären.

#### Gremien und Netzwerk

- Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK)

### 3.2 Sport

#### Zielsetzungen

Die Voraussetzungen schaffen, um die Funktion als zuständige interkantonale Konferenz für den Sport in gleicher Weise wahrnehmen zu können wie für die übrigen Zuständigkeitsbereiche.

#### Tätigkeiten

- Die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich Sport sicherstellen, insbesondere im Rahmen der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS).
- Den auf der Grundlage der Gesamtschau Sportförderung erstellten Aktionsplan des Bundesamtes für Sport (BASPO) und dessen Auswirkungen auf die Kantone laufend analysieren.
- Den Vollzug des Sportförderungsgesetzes des Bundes begleiten.

#### Gremien und Netzwerk

- Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS)